

u. O. Basler, Berlin 1942, 515. Vgl. Plinius d. Ä.: *Naturalis historia* 11, 37: „Facies homini tantum, ceteris os aut rostra frons et aliis, sed homini tantum tristitiae hilaritatis, clementiae, severitatis index. in assensu eius [...]“. Vgl. *HWDA* V, 206. Zur Chiromantie ebd., Bd. 2, 38–54. Auf dem Titelblatt von Johannes Prätorius: *Ludicrum Chiromanticum seu Thesaurus Chiromantiae*. Jena 1661 (HAB: 37.3 Phys. [1]; WDB) werden Chiromantie und Physiognomik gemeinsam dargestellt.

6 Diederich v. dem Werder, der Verfasser der *Friedensrede*. Vorgetragen wurde sie von seinem Sohn Paris.

7 Vgl. *Friedensrede*, 6 (s. 390904 I): „einen solchen grausamen greuel so hoch und theuer euch zuverkauffen gedencket.“ Werder weist damit möglicherweise den (F. Ludwigs) Vorwurf des Pleonasmus zurück. Weitere Nennungen in der *Friedensrede*, 5 (s. 390904 I): „Aber alle die herrliche bequemlichkeiten/ so ich mit mir führe/ nicht achten/ und hergegen einen abscheulichen hauffen alles greuels vnd unheils mit gewalt an sich zu locken/ ist wol die euserste thorheit so erdacht werden kan“ und in der *Friedensrede*, 8 (s. 390904 I): „Wie? kommen doch die allerwütensten vnd reißensten wilden Thiere miteinander wol überein. Der Löwen grausamkeit streitet nicht miteinander?“ Werder ignoriert die Etymologie und die semantische Bandbreite, wenn er neben ‚wild‘ (atrox) auch die Bedeutung ‚unbarmherzig‘ nennt. Vgl. *Dasypodius*, 338v s. v. Grausam „Horribilis, e, Trux, ucis, ge. om. Truculentus, a, um, Atrox. Toruus, a, um, Dirus, a, um, Feralis, e, Saeuus, a, um, meta. Immanis, e.“; s. v. Grewel „Abominatio, Diritas“; s. v. Grewlich „Horribilis, e, Trux, ucis“ usw. *Stieler*, 697, s. v. grausam: „adv.: Grausamlich, immanis, atrox, crudelis, durus, horridus, saevus, trux“; ebd., s. v. Greuel: „abominatio, horror, nausea“; ebd. s. v. greulich: „atrox, abominandus, horribilis, immanis, crudelis“. *Fnhd. Wb.* VII, 335 grausam: „brutal, gnadenlos, unerbittlich, erbarmungslos (von Personen und deren Handlungen)“; 383 greuel: „1. allg.: dasjenige, was den Menschen in Angst und Schrecken versetzt, Ursache für Not und Leid; speziell: Verbrechen, Untat, Schandtat, Mißbrauch (als rechtswidrige Handlung); Gotteslästerung, Sünde (als existenzbedrohliches falsches religiöses Handeln) 2. Angst, Entsetzen 3. dasjenige [...] was den Menschen/Gott anekelt, mit Widerwillen und Abscheu erfüllt.“

390800

Trauergedichte auf den verstorbenen Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar

Q Hs.: HM Köthen: V S 449c, Bl. 34r–35v, 35v leer; Schreiberh.

D1: Kurtze | Lobsprechende Beschreibung/ | Vber den Christrühmlichen Hintritt/ | Herrn/ | Herrn Bernhards/ | Hertzogen zu Sachsen/ | Obristen Feldherrns/ &c. | [Linie] | ANNO M. DC. XXXIX. LHA Sa.-Anh./ Dessau: Abt. Köthen A9a Nr.167, Bl. 133r–136v, 136v leer (im Druck gezeichneter Quartbogen „A“ [i], ij, iij, [iv]). Kein weiteres Druckexemplar nachgewiesen. Der Druck hat Virgeln statt Kommata (wie die Hs.) und im Anlaut oft die v- statt der u-Minuskel (vnd/ und etc.), dafür verzichtet er häufig auf die in der Hs. fast durchgängige Auslautverdopplung -tt bzw. -dt. Abweichungen in der Rechtschreibung — D1 ist darin einheitlicher und das Substantiv fast immer großgeschrieben — und Zeichensetzung werden nur bei Sinnrelevanz und Differenz des Lautstandes angegeben.

D2: Kurtze Lobsprechende | Beschreibung vber dem Christ= | rühmlichen hintritt Herrn/ Herr | Bernharts/ | Hertzogen zu Sachsen Obristen | Feld=Herrns. (O. O. u. J.). SLB Dresden: Hist. Sax. B. 180,26 (VD17 14: 011626F). S. Abb. S.197. Hinweise auf den Verfasser gibt auch dieser Druck nicht. Über die Provenienz läßt sich nur so viel sagen,